



## Informationspaket zur Lektion fürs Leben

Für Schulen und Gruppen

Alles, was Sie wissen müssen, um die Lektion fürs Leben  
vorbereiten

*„Erwachsene sollten Jugendlichen zuhören. Die Tatsache, dass wir bisher nicht mit  
einbezogen worden sind, ist der Grund, weshalb wir gegen HIV verlieren. Uns nicht  
zu beachten ist ein großer Fehler.“*

Patcharin Khamjan, Thailand

In Deutschland wird die Aktion organisiert von



## Inhalt

### Vorbereitung der Lektion fürs Leben

### Unterrichtsvorschlag für die Lektion fürs Leben

#### Materialien

- Was ist HIV und Aids und wie können wir uns schützen?  
(für Teil 1 der Lektion)
  - o Das Übertragungsspiel (Spielanleitung)
  - o Grundlegende Fakten über HIV/Aids
  - o Das Ausmaß der Krise
  
- Wie sind Kinder von HIV/Aids betroffen und was sind die  
Behandlungsmöglichkeiten für HIV-positive Kinder?  
(für Teil 2)
  - o Fallbeispiele
  - o Behandlungen für alle Kinder
  
- Was wird gegen HIV/Aids unternommen und was können WIR tun, um die  
Situation zu verändern?  
(für Teil 3)
  - o Was wird gegen HIV/Aids unternommen?
  - o „Deine Stimme gegen Armut“

#### Formulare

- Registrierungsformular
- Bestätigungsformular

## Vorbereitung der Lektion fürs Leben

---

### Was ist die Lektion fürs Leben?

Ziel der Lektion fürs Leben ist es, 15 Millionen Kindern in Schulen und nicht staatlichen Bildungseinrichtungen in etwa 70 Ländern die Möglichkeit zu geben, über die Vorbeugung und Auswirkungen von HIV/Aids zu diskutieren. Gleichzeitig überlegen die Kinder, wie sie selbst in ihren Gemeinden Initiativen durchführen können, um die Ausbreitung von HIV/Aids zu stoppen und die Menschen, die von HIV/Aids betroffen sind, zu unterstützen.

### Warum wird die Aktion durchgeführt?

Kinder und Jugendliche spielen bei der Bekämpfung von HIV/Aids eine Schlüsselrolle. Ziel der Lektion fürs Leben ist es, gemeinsame und individuelle Aktionen von Kindern und Jugendlichen im Kampf gegen HIV/Aids zu fördern.

### Wer nimmt an der Aktion teil?

Die Lektion fürs Leben ist in erster Linie eine Kampagne für Kinder und Jugendliche. Wenn möglich, sollten Sie auch Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule einbeziehen.

### Wo wird die Aktion durchgeführt?

An so vielen Orten wie möglich! Die Lektion fürs Leben kann in Schulen, Vereinen, Jugendzentren, religiösen Einrichtungen, auf Sportplätzen oder Plätzen in der Gemeinde organisiert werden.

### Wer kann im Rahmen der Lektion fürs Leben eine Aktion organisieren?

Wir empfehlen, dass Kinder und Jugendliche aktiv in die Planung, Vorbereitung und Vermittlung der Lektion fürs Leben einbezogen werden. Kinder, die die Aktionen planen, können hierbei von Erwachsenen unterstützt werden – von Lehrern, Leitern von Pfadfindergruppen, Sporttrainern, religiösen Führern oder aber von anderen Kindern und Jugendlichen.

### Wann wird die Lektion fürs Leben durchgeführt?

Idealerweise sollte die Lektion fürs Leben am Welt-Aids-Tag am 1. Dezember stattfinden. Dies bedeutet, dass 15 Millionen Menschen am gleichen Tag an der Aktion teilnehmen. Sie können aber auch ein anderer Termin wählen, wenn dann mehr Kinder und Jugendliche mitmachen können.

### Wer unterstützt Global Movement for Children (Weltweite Bewegung für Kinder) und die Welt-Aids-Kampagne (World AIDS Campaign)?

Global Movement for Children ist eine internationale Initiative von Organisationen und Menschen – einschließlich Kindern –, die gemeinsam eine bessere Welt für Kinder schaffen wollen. Die Lektion fürs Leben wurde von CARE, ENDA, Latin American and Caribbean Network for Children, NetAid, Oxfam, Plan, Save the Children, UNICEF und World Vision ins Leben gerufen, um Global Movement for Children im Rahmen der Welt-Aids-Kampagne zu unterstützen. Mit der Welt-Aids-Kampagne werden verschiedene Initiativen gefördert und miteinander verbunden,

um Regierungen aufzurufen, ihre Versprechen im Kampf gegen HIV/Aids einzuhalten.

**Wo finde ich weitere Informationen?**

Weitere Informationen finden Sie auf der Website von Global Movement for Children unter [www.gmfc.org](http://www.gmfc.org) und auf der Website der Welt-Aids-Kampagne unter [www.worldaidscampaign.org](http://www.worldaidscampaign.org).

**Denken Sie daran, Ihre Lektion zu registrieren und auszuwerten! Formulare finden Sie am Ende dieses Informationspakets.**

## Unterrichtsvorschlag für die Lektion fürs Leben

### Informationspaket für Schulen und Gruppen

In diesem Unterrichtsplan schlagen wir Ihnen vor, wie die Strukturierung und der Inhalt der Lektion fürs Leben aussehen könnten. Sie können ihn als Anregung für die Vorbereitung Ihrer eigenen Unterrichtsstunde nutzen. Selbstverständlich können Sie auch gerne Ihre eigenen Materialien verwenden, wenn diese besser geeignet sind.

Dieser Unterrichtsvorschlag richtet sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche zwischen elf und 18 Jahren. Das Thema kann jedoch auch für jüngere Kinder entsprechend aufbereitet werden, wenn Sie sich zum Beispiel auf folgende Fragen konzentrieren: Was ist der Unterschied zwischen HIV und Aids? Was benötigen Menschen, die mit HIV/Aids leben und wie können wir ihnen helfen?

Je nach den Vorkenntnissen Ihrer Gruppe über das Thema HIV/Aids können Sie unterschiedliche Schwerpunkte auf die drei Teile dieses Unterrichtsplans legen.

### Einleitung

Aktivität	Ideen/Vorschläge
a) <b>Persönliche Vorstellung</b> jedes Teilnehmers. Dies soll dazu dienen, das Eis zu brechen und einander besser kennen zu lernen, um eine angenehme und vertraute Atmosphäre zu schaffen.	<p><b>Rettenungsboot<sup>1</sup></b></p> <p><u>Ziel:</u> Ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Menschen gegenseitige Unterstützung benötigen; Überwindung von Barrieren zwischen den Geschlechtern und der räumlichen Distanz, die Menschen zwischen sich und Fremden aufbauen.</p> <p><u>Wie funktioniert das Spiel?</u></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Alle Teilnehmer der Gruppe „schwimmen“ durch den Raum. Ermutigen Sie sie, miteinander zu sprechen und sich kennen zu lernen.</li><li>2. Der Spielleiter ruft eine Zahl – z. B. drei. Dies ist die Zahl der Personen, die gemeinsam in ein Rettungsboot passen.</li><li>3. Die Teilnehmer müssen schnell eine Gruppe dieser Anzahl bilden. Dies tun sie, indem sie sich umarmen, an den Händen halten oder unter den Armen einhaken, damit niemand aus dem Boot fällt.</li><li>4. Teilnehmer, die in keine Gruppe kommen, weil die Zahl bereits erreicht ist, „ertrinken“ und müssen den Kreis verlassen. Wenn eine Gruppe größer ist als die vom Spielleiter ausgerufene Zahl, „sinkt das Rettungsboot“ und die Teilnehmer „ertrinken“ ebenfalls.</li><li>5. Es werden so lange Zahlen ausgerufen, bis nur noch eine kleine Gruppe übrig bleibt. Dies sind die Überlebenden des Schiffbruchs.</li></ol> <p>Einen Vorschlag für ein zweites Spiel finden Sie unter „Materialien für Teil 1“.</p>

<sup>1</sup> Aus "My Future is My Choice: Extra Curricular Life Skills Training" von der Republik Namibia und UNICEF

<p>b) <b>Vorstellung des Welt-Aids-Tages</b>, der Kampagne und der Lektion fürs Leben</p>	<p>Am Welt-Aids-Tag am 1. Dezember denken wir jedes Jahr an die Menschen, die von HIV/Aids betroffen sind. Den Welt-Aids-Tag gibt es seit 1988 und jedes Jahr organisieren Menschen überall auf der Welt Aktionen, um über HIV/Aids aufzuklären, Gleichgültigkeit zu bekämpfen und zum Handeln aufzurufen.</p> <p>In diesem Jahr hat die Weltweite Bewegung für Kinder eine globale Kampagne organisiert, in deren Mittelpunkt Kinder stehen, die von HIV/Aids betroffen sind. Die Lektion fürs Leben, die wir heute veranstalten, findet in über 50 Ländern auf der Welt statt! Wir tun dies, weil wir etwas tun müssen und wollen, um die Millionen von HIV/Aids-betroffenen Mädchen und Jungen überall auf der Welt zu schützen und zu unterstützen.</p>
---	---

### Teil 1: Was ist HIV und Aids und wie können wir uns schützen?

Aktivität	Ideen/Vorschläge
<p><b>c) Über HIV und Aids sprechen.</b></p> <p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>§ was ist der Unterschied zwischen HIV und Aids;</li> <li>§ wie können wir uns infizieren;</li> <li>§ wie kann festgestellt werden, ob jemand infiziert ist;</li> <li>§ wie sollten wir jemanden, der HIV/Aids hat, behandeln;</li> <li>§ welche Verhaltensweisen sind mit einem hohen Risiko verbunden;</li> <li>§ wie können wir uns und andere schützen?</li> </ul>	<p><b>Lasst uns diskutieren!</b></p> <p><u>Ziel:</u> Vom Bekannten zum Unbekannten kommen und dabei Informationen über HIV und Aids einsetzen; jegliche Wissenslücken füllen.</p> <p><u>Vorgehensweise:</u> Brainstorming (<b>Grundlegende Informationen über HIV/Aids finden Sie in diesem Informationspaket unter „Materialien für Teil 1 der Lektion fürs Leben“</b>)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bitten Sie die Kinder, vor dem Rest der Gruppe Aussagen über HIV/Aids zu machen. Zum Beispiel: "Wir können uns durch ungeschützten Geschlechtsverkehr mit HIV infizieren." Diskutieren Sie an dieser Stelle noch nicht über die einzelnen Aussagen, sondern tragen Sie nur so viele Gedanken wie möglich zusammen. Bestimmen Sie einen Helfer, der einige der Schlüsselaussagen auf Kärtchen schreibt und diese an eine Pinnwand heftet.</li> <li>2. Ordnen Sie die Aussagen nach übergreifenden Themengebieten.</li> <li>3. Gehen Sie anschließend die einzelnen Aussagen durch. Bitten Sie die Kinder zu sagen, ob sie richtig oder falsch sind, und diskutieren Sie über falsche Annahmen, klären Sie Probleme und räumen Sie Zweifel aus, eröffnen Sie eine ruhig und mit gegenseitigem Respekt geführte Debatte über kontroverse Themen .</li> </ol>

<p><b>d) Das Ausmaß der Krise aufzeigen.</b></p>	<p>Vermitteln Sie Ihrer Gruppe eine Vorstellung von der Größenordnung der Zahlen, damit sie die Dimension der Krise besser versteht (siehe „Das Ausmaß der Krise“ in „Materialien für Teil 1 der Lektion fürs Leben“).</p> <p>Beispiel 1: Prognosen zeigen, dass es 2010 25 Millionen Waisen geben wird. Das entspricht der gesamten Bevölkerung von Uganda.</p> <p>Beispiel 2: Heute gibt es 14 Millionen Waisen. Wie viele Fußballstadien würden sie füllen (Beispiel: 185 mal das Berliner Olympiastadion)?</p>
--	--

**Teil 2: Wie sind Kinder von HIV/Aids betroffen und was sind die Behandlungsmöglichkeiten für HIV-positive Kinder?**

Aktivität	Ideen/Vorschläge
<p><b>e) Wie sind Kinder von HIV/Aids betroffen?</b></p>	<p>Diskutieren Sie die Frage, wie Kinder von HIV/Aids betroffen sind. Hierzu könnten Sie oder die Kinder selbst über eigene Erfahrungen berichten oder Sie benutzen die Geschichten von betroffenen Kindern, welche Sie in diesem Informationspaket unter „Materialien für Teil 2 der Lektion fürs Leben“ finden. Die Kinder könnten in Gruppenarbeit die Geschichten lesen und sie dann der ganzen Gruppe präsentieren. Auch können Sie hier Spiele oder Musik einsetzen.</p>
<p><b>f) Behandlungen für alle Kinder</b></p> <p>§ Wie ist die derzeitige Situation?</p> <p>§ Was sind die Ursachen für diese Situation?</p> <p>§ Wie kann die Situation verändert werden?</p>	<p>Materialien zu diesem Thema finden sie unter „Materialien für Teil 2 der Lektion fürs Leben“.</p> <p>Nachdem Sie mit Ihrer Gruppe darüber diskutiert haben, wie Kinder von HIV/Aids betroffen sind, können Sie nun auf ein zentrales Thema der diesjährigen Lektion fürs Leben eingehen: Wie können HIV-positive Kinder medizinisch versorgt werden? Sie können die derzeitige Situation kurz beschreiben und dann gemeinsam mit der Gruppe die Ursachen für diese Situation erörtern und Lösungsvorschläge erarbeiten.</p>

**Teil 3: Was wird gegen HIV/Aids unternommen und was können WIR tun, um die Situation zu verändern?**

(Aktuelles hierzu gibt es unter [www.friedensband.de](http://www.friedensband.de))

Aktivität	Ideen/Vorschläge
<p><b>g) Was wird unternommen?</b></p> <p>§ Von (anderen) Kindern</p> <p>§ Von der Zivilgesellschaft und Nicht-Regierungsorganisationen</p> <p>§ Von der Regierung: Wozu hat sie sich verpflichtet?</p>	<p>Als Übergang zu diesem Thema können Sie die Geschichten von HIV-betroffenen Kindern aus Teil 2 wieder aufgreifen. Was hat die jeweilige Person getan, um die Situation zu verändern? Geben Sie Beispiele und Ideen für was Kinder, die Gesellschaft und die Regierung tun können. Hierfür können Sie Beispiele aus diesem Informationspaket verwenden (<a href="#">Materialien für Teil 3 der Lektion fürs Leben</a>). Beispielsweise könnten Sie über die folgenden Aktionen diskutieren, die Kinder und Erwachsene in der Vergangenheit durchgeführt haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>§ Laufveranstaltungen, mit denen die Regierung aufgerufen wird, ihre Versprechen zu halten und sich für die Rechte der am stärksten benachteiligten Kinder einzusetzen</li> <li>§ Gründung von Jugendgruppen, die Kinder unterstützen, die nicht zur Schule gehen, oder außerschulische Aktivitäten organisieren, beispielsweise Theater- oder Musikgruppen oder Gruppen, die Wege diskutieren, wie sie die Situation von Kindern in ihrem Umfeld verändern können</li> </ul>
<p><b>h) Was können wir tun?</b></p> <p>§ Was können wir tun, um die Situation zu ändern?</p> <p>§ Wie können wir der Regierung helfen, die Situation zu ändern?</p> <p>§ „Deine Stimme gegen Armut“</p>	<p>Nachdem wir uns nun mit dem Thema vertraut gemacht haben, stellt sich die Frage: Was können wir tun, um die Situation zu ändern und wie können wir der Regierung dabei helfen, etwas zu verändern? Diese beiden Fragen können in kleinen Gruppen diskutiert werden, mit dem Ziel, Aktionspläne zu formulieren. Als Denkanstöße können Sie die unten aufgeführten Beispiele und die im Materialteil 3 beschriebenen Aktionen vorstellen.</p> <p>Stellen Sie, bevor Sie mit der Gruppenarbeit beginnen, die Aktion „Deine Stimme gegen Armut“ (<a href="#">Informationen hierzu finden Sie unter „Materialien für Teil 3 der Lektion fürs Leben“</a>) vor. Die Gruppen können ihre Aktionspläne auf ein weißes Papier oder Band schreiben und die Vorschläge können dann der gesamten Gruppe präsentiert und gemeinsam diskutiert werden.</p> <p><u>Einige Beispiele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>§ Theaterstücke, die zeigen, wie wir allen HIV/Aids-betroffenen Kindern helfen können;</li> <li>§ Unterstützung der Kampagnen von Gruppen, die geholfen haben, die Lektion in Deutschland zu organisieren;</li> <li>§ Gründung einer Jugendgruppe, Organisation von außerschulischen Aktivitäten, Unterstützung von Netzwerken von Kindern für HIV/Aids-betroffene Kinder;</li> <li>§ Betreuung von Kindern (HIV-Betroffene) in meiner Gemeinde;</li> </ul>



Aktivität	Ideen/Vorschläge
	<ul style="list-style-type: none"> <li>§ Wissen, wie ich mich selbst und andere schützen kann;</li> <li>§ Kinder ermutigen, ihre Freunde und Familie darüber aufzuklären, wie sie sich vor HIV/Aids schützen können, und die Diskriminierung von Betroffenen zu verringern.</li> </ul>

### **Abschluss der Lektion fürs Leben**

Nach der Präsentation der Aktionspläne sollte die Lektion mit einem Dank der Organisatoren enden. „Können wir uns vorstellen, wie die Situation von Kindern aussieht, wenn wir alle als Teilnehmer der Lektion und alle anderen Kinder in diesem Land und auf der Welt, die an der Lektion fürs Leben teilnehmen, die Pläne in die Realität umsetzen?“ Die Lektion endet mit Beifall und die Pläne aller Teilnehmer werden gesammelt.

## Materialien für Teil 1 der Lektion fürs Leben: Was ist HIV und Aids und wie können wir uns schützen? Informationspaket für Schulen und Gruppen

---

Im Folgenden erhalten Sie, neben einem weiteren Spielvorschlag für die Einleitung, die wichtigsten grundlegenden Fakten über HIV/Aids.

### Das Übertragungsspiel<sup>2</sup>: Zweiter Spielvorschlag für Teil 1 der Lektion fürs Leben

Ziel: Ein stärkeres Bewusstsein dafür schaffen, wie HIV (und andere sexuell übertragbare Krankheiten) sich ausbreiten können und wie diese Ausbreitung gestoppt werden kann. Dieses Spiel analysiert auch die Risiken, die bestehen, wenn man Geschlechtsverkehr hat, ohne ausreichend darüber informiert zu sein, ob der Partner HIV-negativ ist oder nicht.

Vorbereitung: Der Spielleiter bereitet pro Mitspieler einen kleinen Zettel vor. Auf einem Zettel sollte ein „X“ und auf zwei Zetteln ein „K“ stehen. Auf zwei weitere Zettel schreibt der Spielleiter „Weigere dich, die Hände zu schütteln“. Auf den übrigen Zetteln steht ein „O“.

#### Das Spiel:

1. Alle Kinder erhalten nach dem Zufallsprinzip einen Zettel. Die darauf enthaltene Information muß geheim gehalten werden.
2. Die Gruppe versammelt sich in der Mitte des Raumes und jeder bringt einen Stift mit. Nun reicht jeder Mitspieler und jede Mitspielerin drei anderen die Hand und schreibt die Namen dieser drei Personen auf seinen Zettel.
3. Nun setzt sich die Gruppe in einen Kreis. Die Person, die ein „X“ auf ihrem Zettel hat, steht auf. Dann stehen diejenigen auf, die dieser Person die Hand gereicht haben. Sagen Sie der Gruppe, dass sie annehmen soll, dass die Person mit dem „X“ HIV-positiv ist und die drei Personen, die „X“ die Hand gereicht haben, Geschlechtsverkehr mit „X“ hatten. (Erinnern Sie aber auch daran, dass dies nur eine Annahme ist und HIV in Wirklichkeit nicht durch Händeschütteln übertragen werden kann).
4. Fragen Sie die drei Kinder nun, ob eines von ihnen ein „K“ auf seinem Zettel hat. Ein „K“ bedeutet, dass sie ein Kondom benutzt haben. Sie haben sich also nicht infiziert und können sich wieder hinsetzen.
5. Anschließend nennen diese Kinder die Namen der drei Personen, denen sie die Hand gereicht haben (mit denen sie geschlafen haben). Die genannten Personen stehen auf. Wenn jemand von ihnen ein „K“ auf seinem Zettel hat, kann er sich wieder hinsetzen.
6. Diejenigen, die stehen, nennen wiederum die Namen der Personen, denen sie die Hand gereicht haben. So geht es weiter, bis niemand mehr aufgerufen wird. Am Ende bleiben nur diejenigen sitzen, auf deren Zettel ein „K“ für Kondom steht, oder die Anweisung „Weigere dich, die Hände zu schütteln“, die den Verzicht auf Geschlechtsverkehr symbolisiert.
7. Um eine Diskussion zu starten, können Sie die folgenden Fragen stellen:

---

<sup>2</sup> Aus "My Future is My Choice: Extra Curricular Life Skills Training" von der Republik Namibia und UNICEF

- a) An das Kind, das den Buchstaben „X“ auf seinem Zettel hatte: „Wie hast Du Dich gefühlt, als Du herausgefunden hast, dass Du HIV-infiziert bist?“
- b) Was empfanDET ihr anderen gegenüber der Person „X“?
- c) Warum ist es schwierig, nicht bei etwas mitzumachen, was alle anderen tun?
- d) Wie habt Ihr Euch gefühlt, als ihr herausgefunden habt, dass ihr Kondome benutzt habt?
- e) Die Person „X“ wusste nicht, dass sie infiziert war. Woher hättet Ihr es wissen können? (zum Beispiel durch „riskantes“ sexuelles Verhalten dieser Person in der Vergangenheit)

## Grundlegende Fakten über HIV/Aids

### Was ist HIV? Was ist Aids?

HIV ist ein Virus (Human Immunodeficiency Virus – dies bedeutet in etwa „Menschliches Immunschwäche-Virus“), welches das Immunsystem des Körpers schädigt. Unser Immunsystem schützt uns vor Krankheiten.

Es gibt keine Möglichkeit, sich vom HI-Virus zu befreien, sobald es einmal im Körper ist. Personen, die mit HIV infiziert sind („HIV-Positive“), können über viele Jahre gesund aussehen und sich gesund fühlen. Und auch wenn sie sich nicht krank fühlen, können sie das Virus an andere weitergeben. HIV ist nicht heilbar, es gibt jedoch neue Medikamente, die die Lebensqualität der Infizierten verbessern und das Leben verlängern können.

AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome – Erworbene Immunschwäche) ist das letzte Stadium der HIV-Infektion, wenn das Immunsystem so stark geschädigt ist, dass der Körper sich nicht länger gegen Krankheiten wehren kann.

### Wie wird HIV übertragen?

*HIV wird übertragen, wenn Körperflüssigkeiten, die das HI-Virus enthalten, von einem Menschen an einen anderen weitergegeben werden.*

Das HI-Virus ist in den folgenden Körperflüssigkeiten enthalten: Blut, Samenflüssigkeit, Scheidensekret und Muttermilch. Das Virus ist auch im Speichel zu finden, allerdings in sehr viel geringerer Konzentration – nach Expertenmeinung zu gering, um die Krankheit zu übertragen.

Das bedeutet, dass Küsse, selbst tiefe Zungeküsse, nicht gefährlich sind. Man kann sich nicht durch einfache Berührungen, zum Beispiel Händehalten, mit HIV infizieren. Und man kann sich nicht mit HIV infizieren, wenn man etwas berührt, das eine Person, die HIV hat, angefasst hat. Auch kann man es nicht bekommen, wenn man die gleiche Luft einatmet wie jemand, der HIV-positiv ist. Eine HIV-Infektion kann nur erfolgen, wenn Körperflüssigkeiten über eine Öffnung im Gewebe oder in der Haut in den Körper einer anderen Person gelangen.

### Geschlechtsverkehr

Der häufigste Weg des Austauschs von Körperflüssigkeiten und wahrscheinlich auch der HIV-Übertragung ist ungeschützter Geschlechtsverkehr. „Ungeschützt“ bedeutet ohne Kondom, und Geschlechtsverkehr heißt, dass der Penis in die Scheide oder den Anus eindringt. In diesem Fall können infizierte Spermien, Scheidensekret oder Blut über winzige Risse oder Wunden von einem Körper auf den anderen übertragen werden. Diese Risse und Wunden können so klein sein, dass sie nicht sichtbar sind.

Das Risiko einer HIV-Übertragung steigt, wenn Geschlechtskrankheiten vorliegen, da Geschlechtskrankheiten das Gewebe bzw. die Haut der Geschlechtsorgane schädigen können und so die infizierte Körperflüssigkeit leichter ins Blut gelangen kann. Daneben können sexuell übertragbare Krankheiten auch andere schwerwiegende Gesundheitsprobleme verursachen. Daher solltest du unbedingt einen Arzt aufsuchen, wenn du ungewöhnliche Symptome an den Geschlechtsorganen, wie Schmerzen, Wunden, Juckreiz oder Schwellungen, oder Probleme beim Urinieren feststellst. In Krankenhäusern, Kliniken und Arztpraxen können Geschlechtskrankheiten leicht behandelt werden. Es gibt keinen Grund,

Schamgefühle zu haben: Wo auch immer du dich behandeln lässt, es sollte immer Vertraulichkeit gewahrt werden.

### Drogen und Spritzen

Konsumenten illegaler Drogen, die gemeinsam nicht-steriles Injektionsbesteck benutzen (nicht nur Nadeln, sondern auch Spritzen und Spülwasser), sind stark gefährdet, sich mit dem Virus zu infizieren. Mit HIV infizierte Körperflüssigkeit – normalerweise Blut – kann über die Nadel einer Spritze direkt in den Blutstrom gelangen. Somit ist dies eine sehr wirksame Übertragungsart.

Werden Tätowierungen und Piercings mit nicht-sterilen Nadeln vorgenommen, die vorher benutzt wurden, besteht ebenfalls das Risiko einer HIV-Übertragung.

### Mutter-Kind-Übertragung

Mütter, die HIV haben, können das Virus während der Schwangerschaft oder Geburt oder durch Stillen auf ihre Säuglinge übertragen. Wenn eine HIV-infizierte Frau schwanger wird, besteht ein Risiko von 35 Prozent, dass sie das Virus an ihr Kind weitergibt, wenn sie keine Medikamente erhält, die eine Übertragung verhindern.

### Bluttransfusionen

Jeder, der Blut spendet, sollte auf HIV getestet werden, damit kein infiziertes Blut an jemand anderen weitergegeben wird. Leider untersuchen nicht alle medizinischen Einrichtungen auf der Welt Blut auf HIV.

## Wie können wir uns vor HIV schützen?

### *Das ABC der HIV-Prävention: Abstinenz, Treue, Benutzung von Kondomen*

#### Abstinenz

Die einzige Möglichkeit, um eine HIV-Infektion durch sexuellen Kontakt zu 100 Prozent auszuschließen, ist Abstinenz. In anderen Worten: der Verzicht auf vaginalen, analen oder oralen Geschlechtsverkehr.

Neben dem Schutz vor HIV bietet Abstinenz auch den einzigen hundertprozentigen Schutz vor anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.

Es gibt andere Formen von Sexualität, die absolut sicher sind. Hierzu gehören Küssen, Kuschneln, Massieren und Befriedigung des Partners/der Partnerin durch Berührung der Geschlechtsteile – dabei muss jedoch verhindert werden, dass Körperflüssigkeit oder Blut mit verletzten Hautstellen in Kontakt kommt.

#### Treue

Wenn du dich bereit fühlst, Geschlechtsverkehr zu haben, oder wenn deine Kultur oder Traditionen nahe legen, dass es an der Zeit ist, sexuell aktiv zu werden, hilft Treue zum Partner, ihn und dich selbst vor HIV zu schützen. Wenn man nur Geschlechtsverkehr mit seinem Partner hat – und der Partner umgekehrt genauso – und wenn keiner von beiden HIV-positiv ist, besteht keinerlei Gefahr, dass einer von beiden sich infiziert.

Um jedoch sicherzugehen, dass keiner von beiden HIV-positiv ist, müssen beide einen HIV-Test machen lassen. Treue allein bietet keinen Schutz, wenn einer von beiden sich bereits in einer vorherigen Beziehung infiziert hat. Und denke immer daran, dass es verschiedene Übertragungswege gibt und dass jemand, der HIV-positiv ist, möglicherweise keinerlei Anzeichen einer Krankheit zeigt.

### Kondome

Wenn du beim Geschlechtsverkehr immer Kondome benutzt – und zwar richtig benutzt – wird das Risiko einer HIV-Infektion erheblich gesenkt. Kondome sind bei richtiger Benutzung eine wirksame Verhütungsmethode und schützen vor HIV. Da Kondome jedoch gelegentlich reißen oder abrutschen, bieten sie keine hundertprozentige Sicherheit.

### Injektionsbesteck darf niemals geteilt werden

Um eine HIV-Infektion zu vermeiden, sollten Drogenabhängige niemals ihr Injektionsbesteck teilen (Nadeln, Spritzen, Pads oder Spülwasser) oder das Besteck einer anderen Person benutzen. Über Nadeln kann das Virus direkt in den Blutstrom gelangen.

### Mutter-Kind-Übertragung

Das Risiko, dass eine HIV-infizierte Mutter ihr ungeborenes Kind infiziert, ist wesentlich geringer, wenn sie Zugang zu Medikamenten, Informationen und Beratung hat und während der Schwangerschaft und Geburt eine spezielle Betreuung erhält. Bei HIV-positiven Frauen ist ein Kaiserschnitt dringend notwendig, um eine Mutter-Kind-Übertragung während des Geburtsvorganges zu vermeiden.

### Tätowierungen und Piercings

Wenn du dir eine Tätowierung oder ein Piercing machen lassen willst, stelle sicher, dass der Tätowierer oder Piercer zuerst alle Sicherheitsmaßnahmen einhält: Der Tätowierer oder Piercer sollte Handschuhe tragen, eine neue, sterile Nadel benutzen und die Nadel nach dem Gebrauch entsorgen.

### Wie und wo kannst du dich testen lassen?

*Es gibt nur eine Möglichkeit, um herauszufinden, ob du HIV-positiv bist: durch einen HIV-Test.*

HIV kann nicht anhand des Aussehens und des gesundheitlichen Befindens einer Person diagnostiziert werden. Wenn du dir Sorgen machst, dass du dich infiziert haben könntest, ist ein HIV-Test die einzige Möglichkeit, um dich zu beruhigen.

Dies ist leicht gesagt, aber es erfordert eine Menge Mut. Vielleicht zögerst du, eine Testeinrichtung aufzusuchen, weil du miterlebt hast, dass HIV-Infizierte schlecht behandelt werden. Vielleicht fürchtest du auch das Ergebnis und möchtest es lieber nicht wissen, wenn du HIV-positiv bist. Und du weißt nicht, was du deinem Partner, deinen Freunden und deiner Familie sagen sollst, wenn du erfährst, dass du HIV-infiziert bist.

All diese Ängste sind ganz normal, sie sollten dich aber nicht davon abhalten, einen Test machen zu lassen. Abgesehen davon, dass du die Ungewissheit beendest, weißt du auch, was du tun musst, um dich selbst – und andere – gesund zu halten und zu schützen, wenn du deinen HIV-Status kennst. Darüber hinaus lernst du bei einem Test mehr über HIV/Aids – und mit diesem Wissen die Macht, dazu beizutragen, Unwissenheit und Angst Einhalt zu gebieten.

### Wo kannst du einen HIV-Test machen lassen?

Bei vielen Gesundheitsämtern wird der Antikörpertest anonym (ohne Angabe des Namens) und kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr durchgeführt. Da jeder Aids-Test mit einem Beratungsgespräch verbunden sein sollte, wendest du dich am Besten an eine der deutschen Aids – Hilfen. Dort bekommst du Adressen, wo der Test sachgemäß durchgeführt wird (<http://www.aidshilfe.de>).

*Das Ergebnis des HIV-Tests, positiv oder negativ, ist vertraulich – es darf an keinen Dritten weitergegeben werden. Dies ist dein Recht laut der Konvention über die Rechte des Kindes.*

Der Test selbst besteht darin, eine kleine Blutprobe aus dem Arm zu entnehmen, die dann zur Analyse geschickt wird.

Da das HI-Virus bis zu drei Monate nach der Infektion nicht im Blut nachweisbar ist, musst du nach drei Monaten einen zweiten Test machen lassen. In diesen drei Monaten musst du alles, was als riskant gilt, vermeiden, wie z. B. Geschlechtsverkehr ohne Kondom. Dies ist wichtig, um sicherzugehen, dass die Ergebnisse des zweiten Tests zuverlässig sind, und um keinen anderen zu gefährden: Wenn du dich infiziert hast, kannst du andere noch vor Ablauf der drei Monate infizieren, selbst wenn der erste HIV-Test negativ war.

### **Jeder Mensch verdient Mitgefühl und Unterstützung**

HIV/Aids hat nichts mit der Hautfarbe, dem religiösen Glauben, dem Geschlecht, dem Alter oder dem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund zu tun – jeder kann sich mit dem tödlichen Virus infizieren! Die Diskriminierung von Menschen, die mit HIV infiziert sind oder einer Risikogruppe angehören, verstößt gegen die individuellen Menschenrechte. Jeder, der mit HIV infiziert oder von HIV/Aids betroffen ist, verdient Mitgefühl und Unterstützung (Artikel 2 der U.N. Konvention über die Rechte des Kindes).

## Das Ausmaß der Krise<sup>3</sup>

### Überblick:

HIV/Aids verursacht unermessliches menschliches Leid. In vielen Ländern werden die Erfolge der Entwicklungsarbeit der letzten Jahrzehnte wieder zunichte gemacht. Seit Ende der 1970er Jahre sind mehr als 23 Millionen Menschen an der Krankheit gestorben; bis 2010 wird die Zahl der Todesopfer voraussichtlich auf 45 Millionen steigen. Wenn keine gemeinsamen globalen Anstrengungen unternommen werden, wird sich die Säuglings- und Kindersterblichkeitsrate in diesem Zeitraum in den am stärksten betroffenen Ländern verdoppeln; Fortschritte in Bildung und Gesundheit bleiben ein ferner Traum. HIV/Aids wird den Gesellschaften, der Wirtschaft und Stabilität dieser Länder einen schweren Schlag versetzen, da in allen Bereichen wichtige Arbeitskräfte – Bauern, Ärzte, Krankenschwestern, Intellektuelle, Lehrerinnen, Unternehmer, Beamte, Gemeindeleiter und Polizisten – krank werden und sterben.

### Allgemeine Statistiken über die Ausbreitung von HIV/Aids

- Weltweit ist HIV/Aids jetzt die vierthäufigste Todesursache.
- HIV/Aids hat meistens ein junges Gesicht, und allzu oft ein weibliches. Fast zwölf Millionen junge Menschen (zwischen 15 und 24) und drei Millionen Kinder leben mit HIV oder Aids. Die meisten Neuinfektionen sind bei jungen Menschen zu verzeichnen – täglich infizieren sich 6.000 Jugendliche und 2.000 Kinder.
- Auf jede Person, die mit HIV/Aids lebt, kommt auch eine betroffene Familie und Gemeinde. Da die Krankheit Eltern und Erziehungsberechtigte tötet, vergrößert sie die Armut und Verzweiflung bei Kindern und Jugendlichen und belastet die Ressourcen der Familien bis ans Äußerste. Beispielsweise reduziert der Tod nur eines verdienenden Familienmitglieds in der Elfenbeinküste das Haushaltseinkommen um mehr als die Hälfte.
- 13 Millionen Kinder unter 15 Jahren haben einen oder beide Elternteile durch Aids verloren. 80 Prozent von ihnen leben in Afrika südlich der Sahara. Bis 2010 werden wahrscheinlich 25 Millionen Kinder infolge der Pandemie zu Waisen.
- Stigmatisierung und Diskriminierung sind noch immer die größten Hindernisse für HIV-Tests, Vorbeugung und Behandlungen. Dies erklärt, weshalb in einigen Ländern bis zu 90 Prozent der Menschen, die HIV-positiv sind, ihren HIV-Status nicht kennen und die Krankheit vielleicht unwissentlich weiter verbreiten.
- In Studien zum Verhalten und Wissenstand in Bezug auf HIV bei Jugendlichen in 60 Ländern stellte sich heraus, dass die große Mehrheit nicht exakt sagen konnte, wie HIV/Aids übertragen wird.
- Ein Fünftel der Schüler einer weiterführenden Schule in Botswana glaubten, dass sie das Risiko einer HIV-Infektion bei einem Partner allein anhand des Aussehens feststellen könnten. Diese Fehlinformation ist in einem Land, in dem jeder dritte mögliche Sexualpartner HIV-positiv ist, besonders gefährlich. In Ländern mit hohen HIV-Raten, wie Kamerun, Zentralafrika, Äquatorialguinea, Lesotho und Sierra Leone, verfügen mehr als 80 Prozent der jungen Frauen zwischen 15 und 24 nicht über ausreichende Kenntnisse über HIV.

---

<sup>3</sup> Materialien von der UNICEF-Website: [http://www.unicef.org/aids/index\\_youngpeople.html](http://www.unicef.org/aids/index_youngpeople.html)



### **Afrika südlich der Sahara**

- 23 Mio. Menschen in Afrika südlich der Sahara sind HIV-positiv oder an Aids erkrankt.
- **Neun von zehn Kindern mit HIV oder Aids leben in Afrika.** Afrika südlich der Sahara gehört zu den am schlimmsten betroffenen Region der Welt.
- Obwohl diese Region nur elf Prozent der Weltbevölkerung ausmacht, leben dort zwei Drittel aller HIV/Aids-betroffenen Menschen.
- In sieben südafrikanischen Ländern (Botswana, Lesotho, Namibia, Südafrika, Swasiland, Sambia, Simbabwe) sind bereits mehr als 20 % der erwachsenen Bevölkerung HIV-positiv oder an Aids erkrankt.
- Die meisten Neuinfektionen treten bei jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren auf, vor allem bei Mädchen und jungen Frauen.

### **Asien**

- In Asien sind schätzungsweise 7,2 Millionen Menschen HIV-positiv.
- Während die Krankheit sich in Kambodscha, Myanmar (Burma) und Thailand anfangs hauptsächlich auf Drogenabhängige und Prostituierte konzentrierte, sind inzwischen auch andere Bevölkerungsgruppen betroffen. In Indonesien, Nepal und Vietnam steigt die Infektionsrate bei diesen beiden Risikogruppen explosionsartig an, die meisten von ihnen sind unter 25 Jahre.
- Indien ist mit 5 Mio. HIV-Infizierten das Land mit der zweithöchsten Zahl von HIV-Infizierten auf der Welt.

### **Osteuropa und Zentralasien**

- Ende 2003 lebten ca. 1,3 Mio. Menschen in Osteuropa und Zentralasien mit HIV/Aids. Mittel- und Osteuropa und Zentralasien sind die Regionen auf der Welt, in denen sich die Krankheit am schnellsten ausbreitet.
- In den Baltischen Staaten (Estland, Litauen und Lettland) und der Russischen Föderation ist die Zahl der Neuinfektionen am höchsten. Dies ist bedingt durch die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seit Ende des Kalten Krieges. Wachsende Armut zwingt vor allem Mädchen und junge Frauen als Prostituierte das Überleben zu sichern und erhöht so die Rate der HIV/Aids-Betroffenen in dieser Bevölkerungsgruppe.
- 1999 gab es in Russland bei Drogenabhängigen zwischen zehn und 19 Jahren 3.008 Neuinfektionen; 2000 hat sich ihre Zahl auf 9.612 mehr als verdreifacht.

### **Karibik und Lateinamerika**

- Derzeit leben hier etwa 2 Millionen Erwachsene und Kinder mit HIV/Aids. In den karibischen Ländern sind die Hälfte Frauen, die sich über heterosexuelle Kontakte anstecken. Auch hier spielt die Arbeit als Prostituierte eine wesentliche Rolle.
- Mit einer HIV-Rate von 2,3 Prozent bei den 15- bis 49-Jährigen ist die Karibik nach Afrika südlich der Sahara die am stärksten betroffene Region.
- Am höchsten sind die HIV-Raten auf den Bahamas, in Guyana und in Haiti. Die meisten Neuinfektionen treten bei jungen Frauen zwischen 15 und 24 Jahren auf.

### **Mittlerer Osten und Nordafrika**

- Im Mittleren Osten und in Nordafrika leben mehr als eine halbe Million Menschen mit HIV/Aids.
- In etwa der Hälfte dieser Länder, vor allem in Nordafrika und im Iran, werden hohe Infektionsraten bei Drogenabhängigen verzeichnet.

### **Länder mit hohem Einkommen**

- In Ländern mit hohem Einkommen infizierten sich 2002 etwa 76.000 Menschen mit HIV; 23.000 starben an Aids.
- Etwa 1,6 Millionen Menschen können trotz HIV-Infektion ein relativ normales Leben führen. Dies ist in erster Linie virushemmenden Medikamenten zu verdanken, die den Ausbruch von Aids unterdrücken und bei deren Weiterentwicklung in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte erzielt worden sind.
- Die Infektionsraten steigen wieder, weil offenbar viele Menschen glauben, dass HIV/Aids eine heilbare Krankheit sei, und deshalb keine Schutzmaßnahmen ergreifen, um eine Ansteckung zu vermeiden.

### **Deutschland**

- In Deutschland leben rund 43.000 Menschen mit HIV, ein Fünftel von ihnen sind Frauen. Den größten Anteil der HIV-Infektionen stellen in Deutschland die durch homosexuelle Kontakte zwischen Männern übertragenen Ansteckungen dar.
  - 2003 infizierten sich 2.000 Personen mit HIV neu.
-

## Materialien für Teil 2 der Lektion fürs Leben: Wie sind Kinder von HIV/Aids betroffen und was sind die Behandlungsmöglichkeiten für HIV-positive Kinder?

---

### Informationspaket für Schulen und Gruppen

Die Materialien in diesem Kapitel helfen Ihnen bei den Vorbereitungen für Teil 2 der Lektion fürs Leben.

Kinder können bereits bei der Geburt mit HIV infiziert sein oder sich später in ihrem Leben infizieren, sei es durch Geschlechtsverkehr, eine Bluttransfusion, eine Injektion oder durch sexuelle Gewalt. Von Aids können auch Kinder betroffen sein, die nicht HIV-positiv sind. Wenn ein Elternteil oder ein naher Verwandter an Aids erkrankt, müssen die Kinder oftmals bei der Pflege helfen. Familien, die von Aids betroffen sind, haben weniger Geld, das sie für die Bildung und die Ernährung der Kinder ausgeben können. Wenn ein Elternteil stirbt, werden die Kinder möglicherweise zu weit entfernt lebenden Verwandten geschickt und von ihren Brüdern und Schwestern getrennt.

Sie finden im Folgenden drei Geschichten<sup>4</sup> über HIV-betroffene junge Menschen, die in verschiedenen Ländern der Welt Initiative ergreifen, um in Bezug auf HIV/Aids Dinge zu verändern. Eine gute Nachricht ist, dass Jugendliche – wenn sie die nötigen Informationen erhalten – ihr Verhalten offenbar eher ändern als Erwachsene, um sich und andere zu schützen.

Desweiteren finden Sie in diesem Materialteil Informationen zur Situation und den Möglichkeiten der Behandlung von HIV-positiven Kindern.

In diesem Jahr steht ein großes Problem, mit dem HIV-infizierte Kinder konfrontiert sind, im Mittelpunkt der Lektion fürs Leben: der Zugang zu medizinischer Versorgung. Aids ist nicht heilbar, doch mit einer guten medizinischen Behandlung können HIV-infizierte Kinder ein langes und gesundes Leben führen. Regierungen haben das Recht von Kindern auf medizinische Versorgung anerkannt und sich daher verpflichtet, den Zugang zu gewährleisten. Die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus. Deshalb ruft die Lektion fürs Leben 2005 dazu auf, medizinische Behandlungen für alle Kinder zugänglich und bezahlbar zu machen.

---

<sup>4</sup> Fallbeispiele wurden von der Website Voices of Youth übernommen: [www.unicef.org/voy](http://www.unicef.org/voy)

## Fallbeispiel: Namibia

### Nelaos Geschichte

*„Bevor ich wusste, dass ich HIV habe, lebte ich das Leben nur, weil so nun einmal das Leben ist und ich leben musste. Doch nun habe ich eine Mission und Vision in meinem Leben...“*



### Botschafterin der Hoffnung

Nelao aus Namibia infizierte sich vor fast fünf Jahren im Alter von 16 mit HIV. „Ich wusste von HIV“, sagt sie. „Nur hatte ich Angst, die nächsten Schritte zu tun und mit anderen darüber zu sprechen. Der Mann, der mich infizierte... die Liebe, die ich für ihn empfand, machte mich zur Närrin. Die Worte waren in mir, einfach ein Kondom zu benutzen. Doch es gelang mir nicht, ihm zu sagen: ‚Lass uns ein Kondom benutzen‘. Ich glaubte, wenn ich ihm das sagen würde, könnte das vielleicht das Ende der Beziehung bedeuten. Und ich war einfach noch zu jung, um ‚nein‘ zu sagen und klar zu machen, dass ‚nein‘ auch ‚nein‘ bedeutet.“

Nelao fand erst heraus, dass sie HIV-positiv ist, als ihr Sohn, der inzwischen drei Jahre alt ist, krank wurde. Dies führte dazu, dass sie beide einen HIV-Test machten. Es stellte sich heraus, dass beide mit dem Virus infiziert sind.

Natürlich war dies ein großer Schock. Doch Nelaos Mutter hielt zu ihr und gab ihr eine Menge Unterstützung. „Ich bin immer noch Teil der Familie“, sagt Nelao. „Später, als ich genügend Beratung bekommen hatte, verstand ich, was es bedeutet, HIV-positiv zu sein, wie man mit HIV leben und fertig werden kann.“

Nelao traf eine mutige Entscheidung – eine Entscheidung, die sich nicht nur auf ihr eigenes Leben, sondern auch auf das Leben anderer junger Menschen auswirken sollte. „In Namibia ist die HIV-Rate bei jungen Menschen am höchsten“, erklärt sie. „Und ich erkannte, dass die Jugendlichen immer noch glauben, dass HIV sie nicht betrifft, vor allem wenn sie noch in der Schule sind. Dies übte einen großen Einfluss auf mich aus. Deshalb entschloss ich mich, den Menschen zu sagen, dass ich HIV-infiziert bin, damit die jungen Menschen mich als Beispiel nehmen können – dass HIV keine Diskriminierung bedeutet. Und ich habe gelernt, auch wenn man HIV-positiv ist, geht das Leben weiter.“

### Eine Mission und Vision

Das Leben ist für Nelao noch immer erfüllend. „Ich bin zurzeit an Initiativen mit Jugendlichen beteiligt und diene in meinem Land als Botschafterin des Lichts, als Botschafterin der Hoffnung. Zielgruppe sind Jugendliche in weiterführenden Schulen... Ich glaube, dass wir als junge Menschen etwas tun müssen, uns die Hände reichen und gegen die Krankheit kämpfen müssen.“

„Bevor ich wusste, dass ich HIV habe, lebte ich das Leben nur, weil so nun einmal das Leben ist und ich leben musste. Doch nun habe ich eine Mission und Vision in meinem Leben. Das Leben hat sich insofern verändert, als ich reifer geworden bin. Ich bin wirklich stolz auf meine Art zu leben.“

„Ich habe im Leben vieler junger Menschen große Veränderungen bewirkt. Sie haben ihr Verhalten verändert, einige sogar ganz entscheidend – sie waren so berührt, dass sie sich entschlossen, auf Sex zu verzichten und mit Sex zu warten. Ich bin sehr stolz darauf.“

## Fallbeispiel: Nepal

### Prativas Geschichte

#### **Gespräch mit meinem besten Freund**

Jeden Samstagnachmittag, kurz vor halb vier, schalten Prativa und ihre Freundinnen das Radio ein, um sich ihre Lieblingssendung „Gespräch mit meinem besten Freund“ anzuhören. Sie wissen, dass die meisten ihrer Freundinnen und Freunde ebenfalls einschalten. „Wenn wir in die Schule kommen, unterhalten wir uns über die Sendung – über die Briefe, die vorgelesen wurden, und über die Ratschläge der Moderatoren“, sagt Prativa. „Wir diskutieren darüber, ob sie [die Ratschläge] funktionieren und ob sie praktisch sind. Dies hilft uns, etwas über verschiedene Aspekte des Lebens zu lernen und auch darüber, wie wir Probleme bewältigen können.“



„Gespräch mit meinem besten Freund“ ist die erste landesweite Radiosendung in Nepal, in der offen über persönliche Themen diskutiert wird, mit denen Jugendliche konfrontiert sind. Dies scheint die Zuhörer zu ermutigen, das Gleiche zu tun. „Wir können jetzt über Dinge wie Sex und Hochzeiten zwischen Angehörigen verschiedener Kasten diskutieren“, sagt Prativa. „Alles, was ich über diese Dinge weiß, ist aus der Sendung. Wenn ich andere Jugendliche über ihre Probleme sprechen höre, frage ich sie, ob sie ‚Gespräch mit meinem besten Freund‘ hören. Wenn sie verneinen, schlage ich ihnen vor, dies zu tun.“

„Jugendliche sollten ermutigt werden, offen über Dinge wie Sex und HIV/Aids zu diskutieren“, fügt Prativa hinzu. „Wir müssen mehr über diese Themen erfahren. Wenn wir genug wissen, hilft uns dies, uns vor Geschlechtskrankheiten und HIV/Aids zu schützen.“

#### **„Die Sendung half mir, mich zu öffnen“**

Die Sendung hat Prativa auch auf andere Weise geholfen: „Ich war früher sehr schüchtern, doch ‚Gespräch mit meinem besten Freund‘ half mir, mich zu öffnen und selbstbewusster zu werden. Wenn ich früher im Unterricht saß und nicht vorlesen konnte, was die Lehrerin an die Tafel geschrieben hatte, bat ich sie nicht, es mir zu erklären – ich sagte einfach nichts. Doch jetzt bitte ich meine Lehrerin oder meine Freundinnen darum, es mir zu erklären. Ich fand den Mut dazu, als in der Radiosendung Briefe von Kindern mit dem gleichen Problem vorgelesen wurden. Die Sendung half mir, an mich selbst zu glauben.“

*Gespräch mit meinem besten Freund* erreicht bereits beeindruckende Einschaltquoten von 4,5 Millionen Jugendlichen und es gibt Pläne, das Programm noch weiter auszubauen, beispielsweise durch die Gründung von Hörerclubs in Schulen, in denen Jugendliche zusammenkommen, um sich die Sendung gemeinsam anzuhören und anschließend über die darin angesprochenen Themen zu diskutieren.

## Fallbeispiel: Kenia

### Kennedys Geschichte

**Kennedy hat beide Elternteile durch Aids verloren. Jetzt klärt er Jugendliche über HIV/Aids auf.**

#### Eine dringende Nachricht

„Mein Vater starb 1997“, sagt der 15-jährige Kennedy Arinda. „Es wurde festgestellt, dass er HIV-positiv war. Unmittelbar nach seinem Tod erkrankte meine Mutter [an Aids]. Nachdem sie gestorben war, gab es niemanden, der sich um uns kümmerte, bis meine Großmutter kam, um uns zu holen.“

Kennedy war erst zehn Jahre alt, als er beide Eltern verlor und zu seiner Großmutter zog. Leider sind er und seine Geschwister kein Einzelfall in Kibera, einem Slumgebiet in der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Hier ist jeder Fünfte HIV-positiv. Tausende sind bereits an den Folgen von Aids gestorben. In Kenia leben heute rund 50.000 Aids - Waisen.



Die Krankheit setzt Großfamilien enorm unter Druck, so auch Kennedys Familie. Drei seiner Tanten sind ebenfalls an Aids gestorben, so dass seine Großmutter zwölf Enkelkinder großziehen muss.

#### Ein Entschluss

Nachdem er aus erster Hand miterlebt hat, wie Aids Familien zerstört, fasste Kennedy den Entschluss, selbst gesund zu bleiben und andere Jugendliche über die Vorbeugung einer HIV-Infektion aufzuklären. Er ist Mitglied eines Clubs, der durch Gruppengespräche, Sport, Spiele und Konzerte Informationen verbreitet. Da die Hälfte der Kinder in Kibera nicht zur Schule geht, sind solche Methoden oft die einzige Möglichkeit, um über HIV/Aids aufzuklären.

Kennedy besucht auch Bars und Friseurläden in der Umgebung, um für die Benutzung von Kondomen zu werben. „Viele Jungen hier fangen schon mit zehn Jahren an, Sex zu haben“, sagt Kennedy. „Ich rate ihnen, mit dem Sex noch zu warten, oder wenn sie unbedingt Sex haben müssen, Kondome zu benutzen und einem Mädchen treu zu bleiben.“

Wie in vielen anderen Orten auf Welt auch, ist Fußball in Kibera die gemeinsame Sprache von Jungen und jungen Männern. Die Mannschaft, in der Kennedy mitspielt, wurde vom Selbsthilfeprogramm in Kibera gegründet und nutzt Fußball als eine Möglichkeit, um über HIV/Aids aufzuklären. In der Halbzeitpause laden Kennedy und sein Team ihre Gegner zu einem Gespräch über Mädchen, Beziehungen, sicheren Geschlechtsverkehr und HIV ein. Was wir tun können, ist junge Menschen zusammenzubringen, um über HIV und Aids aufzuklären“, sagt Kennedy. „Ich hoffe, dass meine Freunde ihren Freundinnen treu bleiben, anstatt häufig die Partnerin zu wechseln. Denn wenn sie in Diskotheken gehen und mit vielen verschiedenen Mädchen Sex haben, werden sie HIV bekommen.“

*Glaubst du, dass Informationen über HIV und sicheren Geschlechtsverkehr gleichermaßen an Mädchen und Jungen gerichtet werden sollten? Oder wird eine größere Wirkung erzielt, wenn eine Gruppe direkter angesprochen wird als die andere? Wie begründest du deine Sichtweise?*



# Behandlungen für alle Kinder

## Wie ist die derzeitige Situation?

Aids ist nicht heilbar, doch mit einer guten Behandlung können HIV-infizierte Kinder ein langes und gesundes Leben führen. Antiretrovirale Medikamente sind ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Heute erhält in den Ländern des Südens jedoch nur eins von 100 HIV-infizierten Kindern diese Medikamente.

Die Konvention über die Rechte des Kindes erkennt das Recht der Kinder auf den höchstmöglichen Gesundheitsstandard und einen Zugang zu medizinischer Versorgung an. Die Wirklichkeit sieht für Kinder, die mit Aids leben, jedoch völlig anders aus.

## Was sind die Ursachen für diese Situation?

Es gibt hierfür drei wesentliche Ursachen:

### Die Behandlung von Kindern mit Hilfe von antiretroviralen Medikamenten ist sehr aufwendig:

Da Kinder sich im Wachstum befinden, ist es für die optimale Wirkung der Medikamente notwendig, dass die Dosierung regelmäßig angepasst wird. Die häufigen Untersuchungen und Behandlungen sind sehr teuer. Auch sind die Arztbesuche aufwendig, da Ärzte, die eine solche Einstellung vornehmen können, meistens nur in der Hauptstadt sind.

### Der Mangel an Gesundheitseinrichtungen:

Für die Behandlung von Aids bei Kindern sind gut funktionierende Gesundheitszentren und Krankenhäuser erforderlich, mit einer ausreichenden Anzahl an Ärzten und Krankenschwestern, einer gut ausgestatteten Apotheke, einem funktionierenden Labor und guten hygienischen Verhältnissen. All dies muss in der Nähe des Wohnorts der Kinder vorhanden und auch für die Ärmsten unter ihnen bezahlbar sein. Die existierenden medizinischen Einrichtungen in armen Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika sind nicht in der Lage, HIV-infizierten Kindern eine gute medizinische Versorgung zu bieten – dies wäre selbst dann nicht möglich, wenn alle Medikamente verfügbar wären.

### Das Fehlen einer Lobby für HIV-infizierte Kinder:

Eine Lobby ist notwendig, damit Kinder sich ihrer Rechte bewusst werden und diese vollständig geltend machen, fordern und verteidigen können.

## Was muss getan werden, um die Situation zu verändern?

Um allen Kindern den Zugang zu Behandlungen zu ermöglichen, sind folgende Maßnahmen notwendig:

### Die Ausbreitung von HIV verhindern

Wirksame Wege, um die Zahl der HIV-infizierten Kinder zu verringern, bestehen darin, den Zugang zu kostenloser Bildung zu ermöglichen, HIV-Neuinfektionen zu vermeiden und Paare, die bereits HIV-positiv sind, über Familienplanung aufzuklären. Es ist notwendig, den Zugang zu Informationen über HIV sowie zu HIV-

Beratungen und -Tests sicherzustellen. Des Weiteren müssen Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen, die mit HIV leben, bekämpft und Frauen und Mädchen befähigt werden, sich vor Gewalt zu schützen. Alle Kinder und Jugendliche haben das Recht, über sexuelle Gesundheit aufgeklärt zu werden, um gut informiert zu sein, wenn sie Entscheidungen treffen.

#### Medikamente vergünstigen und besser zugänglich machen

Um Medikamente zu vergünstigen, sind Handelsgesetze notwendig, die die Rechte von Kindern stärker schützen als die Interessen der Pharmaindustrie. Dies bedeutet, dass die derzeitige Begrenzung der Produktion und des Imports von generischen Arzneimitteln aufgehoben werden sollte, um allen Betroffenen den Zugang zu Medikamenten zu ermöglichen. Ein Wettbewerb beim Handel mit generischen Arzneimitteln wird zu sinkenden Preisen führen.

#### Bessere und erschwingliche Diagnosemethoden bei Kindern entwickeln

Die Labortests, um eine HIV-Infektion bei Kleinkindern zu diagnostizieren, sind teuer und nicht überall verfügbar. Sie sind jedoch wichtig für eine rechtzeitige Behandlung und gute medizinische Betreuung. Es sollte mehr Geld in die Forschung investiert werden, um erschwingliche Labortests zu entwickeln, die bei der Betreuung von Kindern einkommensschwacher Familien angewendet werden können.

#### Spezielle antiretrovirale Medikamente für Kinder entwickeln

Kinder müssen Medikamente in anderen Dosierungen und Kombinationen einnehmen als Erwachsene. Die heute erhältlichen antiretroviralen Arzneimittel wurden jedoch fast alle für Erwachsene entwickelt. Kinder müssen Tabletten zerschneiden oder zerbrechen, was zu Fehlern bei der Dosierung und zu Komplikationen bei der Behandlung führen kann. Internationale Pharmaunternehmen haben keinen lukrativen Markt für spezielle Medikamente für Kinder, weil die große Mehrheit der HIV-infizierten Kinder in armen Ländern lebt. Daher liegt es an den Regierungen und internationalen Organisationen, Geld in die Entwicklung von Medikamenten für Kinder zu investieren.

#### Den Zugang zu medizinischer Grundversorgung sichern

Die Behandlung von Aids ist nur dann erfolgreich, wenn es ein Gesundheitssystem gibt, das die medizinische Versorgung aller Kinder sichert. Solange Kinder noch immer an leicht vermeidbaren und leicht heilbaren Krankheiten wie Masern, Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung sterben, können wir nicht darauf hoffen, eine wirksame Behandlung von Aids zu erreichen. Es sind enorme Investitionen notwendig, um die Gesundheitssysteme in armen Ländern zu verbessern. Dies erfordert einerseits einen internationalen Schuldenerlass und eine Verbesserung und Ausweitung der internationalen Unterstützung. Auf der anderen Seite ist es notwendig, der Gesundheitsfürsorge und den sozialen Leistungen im Haushaltsplan des jeweiligen Landes ein größeres Gewicht zu geben, Korruption innerhalb von Regierungen zu bekämpfen und die Militärausgaben zu senken.

#### Für das Recht von Kindern auf medizinische Behandlung eintreten

Nationale und internationale Institutionen vergessen oft die Situation von Kindern, die mit HIV leben. Sie werden nur selten oder überhaupt nicht gezählt. Deshalb müssen die Kinder dieser Welt für andere Kinder eintreten. Als Teil dieser Kampagne wird die im Folgenden beschriebene weltweite Aktion durchgeführt, an der alle Kinder teilnehmen können.



## Materialien für Teil 3 der Lektion fürs Leben: Was wird gegen HIV/Aids unternommen und was können WIR tun, um die Situation zu verändern?

---

### Informationspaket für Schulen und Gruppen

In den folgenden Materialien erfahren Sie mehr darüber, was andere Menschen im Kampf gegen HIV/Aids getan haben. Diskussionen über vergangene Aktionen werden Ihnen helfen, eigene Ideen für individuelle und gemeinsame Initiativen in Ihrer Schule, Gruppe, Gemeinde, Stadt oder Region zusammenzutragen. Millionen von Menschen überall auf der Welt führen bereits Aktionen durch, mit denen sie betroffene Familien und Kinder unterstützen. Die unten genannten Initiativen sind nur ein paar der vielen Aktionen weltweit. Vielleicht haben Sie eigene Ideen, die Sie hinzufügen möchten. Sie können auch mit den Geschichten im Teil 2 der Lektion fürs Leben weiterarbeiten, indem sie herausfinden, wie die jeweilige Person dort Initiative ergriffen hat (siehe Fallbeispiele in diesem Informationspaket). Desweiteren wird in diesem Materialteil die Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ vorgestellt, an der Sie herzlich eingeladen sind, teilzunehmen.

## Was unternehmen Kinder gegen HIV/Aids?

### Kinder beteiligen sich an internationalen HIV/Aids-Kampagnen

Nachdem die 16-jährige Joanna in ihrer Schule in Großbritannien das Thema HIV/Aids behandelt hat, entschied sie, sich an der Kampagne einer internationalen Organisation zu beteiligen, deren Ziel eine stärkere finanzielle Unterstützung HIV-betroffener Länder ist. Sie schickte einen Brief an den Minister für lokale Regierungsangelegenheiten, außerdem bat sie um die Zusendung monatlicher Informationen über die Kampagne. Inzwischen beteiligt Joanna sich auch an einer Kampagne, mit der die verantwortungslose internationale Verbreitung von Waffen gestoppt werden soll, und hat ein Bild von sich selbst für die „Aktion der 1 Million Gesichter“ (Million Faces petition) gezeichnet. Darüber hinaus ist sie ehrenamtliches Mitglied einer Gruppe, die sich für HIV/Aids-betroffene Kinder in Großbritannien einsetzt.

### Mit Theaterstücken gegen die Diskriminierung von HIV/Aids-Betroffenen

Birahu, 21, ist seit fünf Jahren Mitglied von Abyssinia Hope of Tomorrow (einem Jugendverein in Äthiopien)<sup>5</sup>. Dort wurde er begeistertes Mitglied einer Theatergruppe, die in ihren Stücken über HIV/Aids aufklärt. Inzwischen ist er Leiter der künstlerischen Sparte des Vereins, und dies hat sein Leben verändert. Er organisiert Theater- und Zirkuskurse und sagt: „Viele meiner Freunde haben sich verändert [in ihrer Einstellung gegenüber Menschen mit HIV/Aids]. Sie kommen nun in den Verein, um sich Kondome abzuholen... Bevor ich Mitglied des Vereins wurde, ließ ich mich leicht beeinflussen. Jetzt bin ich recht selbstbewusst geworden.“

### Einsatz für die Kinderrechte!

Kinder in Indien, Kolumbien und Westafrika führen Medienprojekte durch, um über die Themen aufzuklären, die ihr Leben am stärksten betreffen – von Kinderarbeit über Kinderheirat und Prostitution bis hin zu Aids, Müllsammler und Drogenabhängigkeit. „Kinder haben eine Stimme und eine einzigartige Denkweise, die sich von Erwachsenen unterscheidet“, sagt Sonu, 17, eines der Kinder in Indien, die sich an dem Projekt beteiligen. „Kinder haben das Potential, ihre Probleme zu verstehen und zu lösen, doch meistens bekommen sie nicht die Chance, ihren Ansichten Ausdruck zu verleihen.“

In Westafrika haben Kinder ein Radioprogramm über Kinderrechte ins Leben gerufen, das von Tausenden von Kindern gehört wird. Bisher sind fast 600 Radiogeschichten produziert worden. In Kolumbien haben Kinder eine lokale Zeitung (Caja Majica) gegründet, die von ihnen selbst geschrieben und herausgegeben wird.<sup>6</sup>

### Gesundheitszentrum von Jugendlichen für Jugendliche

Mit Hilfe einer lokalen Organisation gründete eine Gruppe von Jugendlichen 2001 in Vientiane, der Hauptstadt von Laos, das Jugendzentrum für Gesundheit und Entwicklung. Dort erhalten Jugendliche Informationen und Beratungen zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit. Außerdem haben die Jugendlichen dort die Möglichkeit, Freunde zu treffen, zu essen und zu trinken, Sport zu treiben, an Theaterkursen teilzunehmen und Konzerte zu besuchen. Bei der Einrichtung des Zentrums untersuchten die Kinder und Jugendlichen, welche Bedürfnisse es in der Region gibt und für welche sozialen Aktivitäten sich die Jugendlichen interessieren.<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> Geschichte von Save the Children UK – [www.savethechildren.org.uk](http://www.savethechildren.org.uk)

<sup>6</sup> Geschichten von Plan – [www.plan-international.org](http://www.plan-international.org).

<sup>7</sup> Quelle wie oben

### Kinder sprechen mit anderen Kindern über sexuelle Gesundheit

Mit der Unterstützung einer lokalen Organisation hat eine Jugendgruppe in Argentinien Diskussionen mit anderen Jugendlichen zum Thema sexuelle Gesundheit organisiert. Die Jugendlichen wurden zu „Peer Educators“ – das sind Jugendliche, die andere Gleichaltrige über bestimmte Themen informieren. Sie haben jetzt begonnen, ein nationales Netzwerk von „Peer Educators“ aufzubauen, die sich für die Menschenrechte einsetzen. Ziel ist es auch, Jugendliche über ihre Bürgerrechte aufzuklären, damit sie sich stärker an den demokratischen Prozessen in ihrem Land beteiligen können.<sup>8</sup>

### Was unternehmen verschiedene Organisationen gegen HIV/Aids?

(z. B. Nicht-Regierungsorganisationen, Lehrerverbände und Organisationen der Vereinten Nationen)

#### Welt-Aids-Kampagne 2005 – “Stop AIDS. Keep the Promise.”

Organisationen und Einzelpersonen überall auf der Welt beteiligen sich 2005 an dieser Kampagne, deren Höhepunkt am Welt-Aids-Tag (1. Dezember 2005) stattfindet. Die Lektion fürs Leben ist ebenfalls Teil dieser Kampagne! Ziel ist es, „dass weltweit Regierungen und Institutionen ihre Ankündigungen und Versprechen im Zusammenhang mit dem Kampf gegen Aids auf den unterschiedlichsten Feldern wahr machen bzw. weiter gehend als bisher umsetzen.“ Siehe: <http://www.gib-aids-keine-chance.de/welt.html>.

#### Die Globale Bildungskampagne (Global Campaign for Education/GCE) – Organisation einer weltweiten „Lobby“ für Bildung

Bildung ist einer der Schlüssel, um die Ausbreitung von HIV zu vermeiden und die Folgen von Aids zu verringern. Die weltweite Bildungskampagne bringt größere Nicht-Regierungsorganisationen und Lehrerverbände in mehr als 150 Ländern zusammen, um jedes Jahr eine gemeinsame Kampagne und eine Aktionswoche zum Thema Bildung zu veranstalten, in der Überzeugung, dass eine Bildung von guter Qualität für alle ein erreichbares Ziel ist. Das zentrale Thema der diesjährigen Kampagne ist der Zusammenhang zwischen Bildung und Armut. Siehe: [www.bildungskampagne.org](http://www.bildungskampagne.org) / [www.campaignforeducation.org](http://www.campaignforeducation.org).

#### Das Memory Books Projekt

Ein wichtiger Baustein des HIV/Aids-Programms von Plan in Uganda ist das Schreiben von Memory Books: Mütter und Väter werden dazu ermutigt, handschriftlich ihre Familiengeschichte, ihr Alltagsleben sowie Ratschläge und Wünsche niederzuschreiben. So haben die Kinder nach dem Tod der Eltern eine Erinnerung an ihre Familie und können die familiären Traditionen und Werte bewahren.

Die ganze Familie wird seelisch auf den bevorstehenden Tod der Eltern vorbereitet. Darüber hinaus lernen die einzelnen Familienmitglieder, sich mit der Krankheit und ihren Konsequenzen auseinander zu setzen und aktiv damit umzugehen, anstatt sie einfach zu ignorieren.

Die Eltern erhalten Hilfestellung von psychologisch geschulten Fachkräften darin, wie sie ihre Kinder über ihre Erkrankung informieren und mit ihnen über die bevorstehenden Veränderungen im Ablauf des Familienlebens sprechen können.

Das Schreiben der Memory Books lässt die Familie zusammenwachsen: „Ich war sehr froh, dass ich meinen Kindern über mich erzählen konnte. Das Schlimmste für

---

<sup>8</sup> Von Fundación para el Estudio e Investigación de la Mujer (FEIM), [www.feim.org.ar](http://www.feim.org.ar).

ein Kind ist, wenn es später herausfindet, dass seine Eltern ihm wichtige Informationen verheimlicht haben.“ erklärt Beatrice Were, Programm-Koordinatorin bei NACWOLA, einer Partnerorganisation von Plan.

Für die Eltern ist es auch eine positive Stütze während der beschwerlichen Phase ihrer Krankheit: Sie können sich bewusst auf glückliche und positive Momente ihres Lebens besinnen und beschreiben, was sie im Leben erreicht haben und wofür sie sich interessieren.

In diesem Buch können Kinder wiederum im Laufe ihres Lebens Antworten auf viele Fragen finden. Wie sie zum Beispiel mit vier Jahren aussahen oder eine kleine Erzählung aus ihrer Kindheit. Eine Beschreibung ihres Elternhauses, Hoffnungen und Wünsche ihrer Eltern für ihre Zukunft oder was ihren Eltern besonders am Herzen lag. Es können auch Informationen über Freunde der Familie, die Weltanschauung, die Ausbildung und den Arbeitsalltag der Eltern enthalten sein.

Den Kindern kann man ihre Sorge um die Eltern, Trauer und die Mehrbelastung im Haushalt zwar nicht nehmen, aber die Zukunft ist verständlicher, wenn schon zu Lebzeiten der Eltern alles besprochen wird.

Ein Memory Book hilft den Kindern, sich mit ihrer gegenwärtigen Situation auseinander zu setzen und Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen. Es stärkt ihr Selbstbewusstsein und bewegt sie dazu, den Kontakt mit entfernten Familienangehörigen und ehemaligen Freunden ihrer Eltern wiederaufzunehmen. Es begleitet sie durch ihr ganzes Leben und enthält auch bedeutsame Informationen und Erinnerungen für ihre eigenen Kinder und spätere Generationen.

„Die Erinnerungsbücher sind sowohl für die Eltern als auch für die Kinder von unschätzbarem Wert. Sie helfen, Gefühle, Gedanken und Erlebtes in Worte zu fassen“, erklärt Beatrice Muwa, Gesundheitsberaterin von Plan in Tororo in Uganda.

### **Was unternehmen Regierungen gegen HIV/Aids?**

Zwar wächst das Engagement von Regierungen, um der steigenden Zahl von Waisenkindern zu begegnen, allerdings wird die Krise noch nicht mit der nötigen Dringlichkeit angegangen. Zudem sind die bisherigen Aktionen nicht ausreichend fokussiert und in ihrem Umfang zu begrenzt. Organisierte HIV/Aids-Programme erreichen bislang nur einen kleinen Teil der am stärksten betroffenen Kinder, während der Bedarf an Hilfsmaßnahmen mit der steigenden Anzahl von Kindern, die unter HIV und Aids zu leiden haben, zunimmt.

Regierungen müssen betroffene Kinder schützen, indem sie ihre Politik und Gesetzgebung verbessern, mehr finanzielle Mittel für betroffene Familien und Gemeinden bereitstellen und ihre langfristige, qualitative Unterstützung für betroffene Länder deutlich erhöhen. (Aktuelle Informationen gibt es unter [www.friedensband.de](http://www.friedensband.de))

### **Welche Versprechen haben die Regierungen gegeben?**

#### **Die Sondersitzung der Vereinten Nationen über HIV/Aids**

Im Juni 2001 kam die internationale Gemeinschaft zu einer Sondersitzung der Vereinten Nationen zusammen, um gemeinsame Ziele für die Eindämmung der HIV-Ausbreitung und die Verringerung der Folgen durch die Epidemie festzulegen. Schwerpunkte sind hierbei Maßnahmen, die sicherstellen, dass Jugendliche wissen, wie sie eine Infektion vermeiden können, sowie die Unterstützung der 13 Millionen Waisen Kinder, deren Leben durch Aids zerstört wurde.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen alle Regierungen, einschließlich der Regierungen der Industrienationen, sorgsam mit den zugesagten Ressourcen umgehen, um wirksam auf die Krise zu reagieren. Um sicherzustellen, dass alle vorhandenen Ressourcen gut genutzt werden, müssen Anstrengungen unternommen werden, um weitere Ressourcen zu mobilisieren, die den Gemeinden direkt zu Gute kommen.

Die Regierungen der Länder, die von der Krise betroffen sind, müssen einen rechtlichen Rahmen schaffen, um Waisen und andere schutzlose Kinder zu unterstützen. Es müssen effektive Strukturen für das Inkrafttreten und die Umsetzung einer neuen Gesetzgebung vorhanden sein. Außerdem sind die Regierungen verpflichtet, Waisen und anderen schutzlosen Kindern den Zugang zu einer grundlegenden Versorgung zu ermöglichen. Hierzu zählen eine Grundbildung, medizinische Grundversorgung, Ernährung und Geburtenregistrierung. Die Unterstützung von Waisen, schutzlosen Kindern und deren Familien muss in der nationalen Politik und in den Plänen der betroffenen Länder eine wichtige Rolle spielen.

### Der Globale Fonds

Angesichts der globalen Gefahren durch HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria gründete UN-Generalsekretär Kofi Annan im April 2001 den Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria. Mit Mitteln aus dem Globalen Fonds werden in den nächsten fünf Jahren mehr als eine Million Waisenkinder medizinische Versorgung, Bildung und Gemeindeunterstützung erhalten.

Durch den Fonds sollen jährlich 7 – 10 Milliarden Dollar für die Bekämpfung von Infektionskrankheiten in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen eingesetzt werden. Allerdings decken die zugesicherten Mittel nicht den tatsächlichen Bedarf. Bis September 2003 hatten die Regierungen 4,7 Milliarden Dollar zugesagt.

Entwicklungsländer können die Herausforderungen der Pandemie allein nicht bewältigen. Um HIV/Aids wirksam zu bekämpfen, ist eine deutliche Erhöhung der verfügbaren finanziellen Mittel erforderlich. Dies ist nur mit der finanziellen Unterstützung der Geberländer möglich.

## “Deine Stimme gegen Armut”

- White Band Day am 10. Dezember-

Neben den Aktionen, die Kinder und Erwachsene in ihren Gemeinden durchführen, versucht die Lektion fürs Leben auch, politische Veränderungen auf internationaler Ebene herbeizuführen. In der Lektion fürs Leben rufen wir euch auf, ein Versprechen zu geben, um HIV/Aids zu bekämpfen und die Aktionspläne, die ihr erarbeitet habt, durchzuführen.

Wir planen, die Aktionspläne, die ihr während der Lektion fürs Leben 2005 auf weißes Papier oder auf weiße Bänder geschrieben habt, nach Hongkong zu senden, wo im Dezember die Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation stattfindet. Durch die Aktionspläne, in denen ihr aufgeschrieben habt, was ihr in euren Gemeinden tun wollt, möchten wir unseren Staats- und Regierungschefs zeigen, dass sie ebenfalls handeln müssen! Die Aktionspläne könnten den Regierungen als „Rezept der Kinder“ vorgestellt werden, um allen Kindern den Zugang zu Behandlungen zu ermöglichen. Dies wird am 10. Dezember 2005 geschehen. Am gleichen Tag werden Millionen von Menschen überall auf der Welt weiße Bänder tragen, um die Staats- und Regierungschefs, die an der Konferenz der Welthandelsorganisation teilnehmen, aufzufordern, der Armut ein Ende zu setzen und Handelsgesetze zu verabschieden, die die Rechte von Kindern stärker schützen als die Interessen von Unternehmen.

Die weißen Bänder mit den Aktionsplänen könnt ihr verwenden, um den Klassenraum oder das Schulgebäude zu verhüllen. Oder sie können als Teil einer Ausstellung dienen, in der ihr darstellt, was ihr versprochen habt, um HIV/Aids zu bekämpfen.

Indem wir gemeinsam mit Millionen von anderen Menschen während der Lektion fürs Leben und am 10. Dezember weiße Bänder tragen, zeigen wir unseren Staats- und Regierungschefs, dass es Zeit ist zu handeln. Dies ist Teil der Kampagne Weltweite Aktion gegen Armut.

Um dies zu ermöglichen, sendet Kopien von euren Aktionsplänen an Plan. Je schneller ihr dies nach der Lektion fürs Leben am 1. Dezember tut, desto besser – wir haben nur zehn Tage Zeit, bis sich die Welthandelsorganisation am 10. Dezember trifft!

### Von einer lokalen zu einer weltweiten Aktion

Haben die Aktionspläne auch eine Wirkung auf internationaler Ebene? Ja, auf verschiedene Weise:

#### Zusammentragung und Veröffentlichung von Aktionsplänen:

Einige der besten Aktionspläne, die ihr geschrieben habt, werden international zusammengetragen und auf Webseiten und in Newslettern veröffentlicht, um andere Kinder überall auf der Welt zu inspirieren.

#### Gebt ein Versprechen und haltet euer Versprechen!

Indem ihr selbst Versprechen gebt, drängt ihr die Regierungen, ihrerseits die Versprechen zu halten, die sie in den vergangenen Jahren gemacht haben, um die Rechte von Aids-betroffenen Kindern zu schützen. Die Aktionspläne werden für internationale Bündnisse und Organisationen ein wirkungsvolles Mittel sein, um die Regierungen aufzufordern, ihren Teil zu erfüllen.

Weitere Infos unter: [www.deine-stimme-gegen-armut.de](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de) oder [www.whiteband.org](http://www.whiteband.org).

## Registrierungsformular (Schulen und Gruppen)

### Informationspaket für Schulen und Gruppen

---

Bitte schicken Sie dieses Formular so bald wie möglich (bis spätestens 29. November 2005) an die folgende Email-, Fax- oder Postanschrift, um uns über Ihre Teilnahme zu informieren.

E-Mail: [schule@plan-international.org](mailto:schule@plan-international.org)

Fax: 040 – 611 40 206

Postanschrift:

Plan International Deutschland e. V.

Jens Raygrotzki

Bramfelder Straße 70

22305 Hamburg

Unsere Anschrift:

Organisation/Schule: .....

Ansprechpartner: .....

Telefon (freiwillig): .....

Email (freiwillig): .....

Postanschrift: .....

Land: .....

Wir planen, am 1. Dezember 2005 \_\_\_\_\_ Lektion(en) fürs Leben abzuhalten und schätzen, dass \_\_\_\_\_ Kinder und Erwachsenen an unserer/n Lektion(en) teilnehmen werden.

Wir planen, während der Lektion „Aktionspläne“ zu schreiben und werden diese an Plan schicken: JA NEIN

Wir planen, die Aktion in der lokalen Presse bekannt zum machen JA NEIN

Wir planen, einen Politiker/eine bekannte Persönlichkeit zu der Lektion einzuladen JA NEIN

Bitte nennen Sie Einzelheiten.....  
.....  
.....

Wir werden uns in der Zeit bis zum Welt-Aids-Tag an dem Internet-Diskussionsforum Voices of Youth/Lesson for Life beteiligen ([www.unicef.org/voy](http://www.unicef.org/voy)): JA NEIN

## Bestätigungsformular (Schulen und Gruppen)

### Informationspaket zur Lektion fürs Leben für Schulen und Gruppen

---

Stellen Sie sicher, dass Ihre Aktion als Lektion fürs Leben gezählt wird! Mit diesem Formular können uns Schulen und Gruppen ihre Teilnahme bestätigen. Bitte füllen Sie dieses Formular aus und schicken Sie es so bald wie möglich (bis spätestens 31. Dezember 2005) an die folgende Email-, Fax- oder Postanschrift:

E-Mail: [schule@plan-international.org](mailto:schule@plan-international.org)

Fax: 040 – 611 40 206

Postanschrift:

Plan International Deutschland e. V.

Jens Raygrotzki

Bramfelder Straße 70

22305 Hamburg

Unsere Anschrift:

Organisation/Schule:

Ansprechpartner:

Telefon (freiwillig):

Email (freiwillig):

Postanschrift:

Land:

Wir haben am 1. Dezember 2005 \_\_\_\_\_ Lektion(en) fürs Leben abgehalten. An unserer/n Lektion(en) haben \_\_\_\_\_ Kinder und Erwachsene teilgenommen.

Als Ergebnis der Lektion haben wir folgende Pläne:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Vollständiger Name eines der Teilnehmer: .....

Unterschrift: .....

Vollständiger Name eines zweiten Teilnehmers: .....

Unterschrift: .....